

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ein ernstes gesellschaftliches Problem, das auch Schulen betrifft. Nach Angaben des BKA (2023) sind pro Jahr rund 0,15 % der Minderjährigen betroffen. Hochgerechnet bis zum 18. Lebensjahr bedeutet dies, dass etwa **3 % aller Kinder und Jugendlichen** sexualisierte Gewalt erfahren. Statistisch heißt das: **In jeder zweiten Schulklasse ist mindestens ein Kind betroffen**. Da die Dunkelziffer noch höher liegt, braucht es konsequente Schutzkonzepte in Schulen.

Begriffsbestimmungen: Was ist sexualisierte Gewalt?

In diesem Schutzkonzept wird der Begriff „**sexualisierte Gewalt**“ verwendet – nicht „sexuelle Gewalt“. Diese Wortwahl betont, dass es bei solchen Handlungen **nicht um Sexualität, sondern um Machtausübung, Kontrolle und Demütigung** geht.

I. Grenzverletzungen

- Keine objektive Beurteilung möglich – das **subjektive Erleben** der Betroffenen entscheidend.
- **Sensibilität bereits bei ersten Anzeichen** von Grenzverletzungen ist notwendig.

II. Sexualisierte Übergriffe

- Gekennzeichnet durch **Machtgefälle (Autorität) mit Machtmissbrauch und Intention (innere Absicht) einer übergriffigen Person und fehlende Zustimmung/Zustimmungsfähigkeit**
- Verstoß gegen kulturelle, gesellschaftliche und institutionelle Normen (z. B. Schulordnung).
- Verletzung der **sexuellen und körperlichen Selbstbestimmung**.

Zwei Dimensionen sexueller Gewalt:

- **Im weiteren Sinne:** sexuelle Belästigung durch Worte, Gesten, Bilder oder Handlungen (z.B. Catcalling, Upskirting, Cybergrooming, Revengeporn) – mit oder ohne Körperkontakt.
- **Im engeren Sinne:** Nötigung zu sexuellen Handlungen, Ausnutzen schutzloser Situationen oder Vergewaltigung.

III. Sexualisierte Gewalt im System Schule – mögliche Personenkonstellationen

1. Zwischen Schüler:innen

- Entwicklungsunterschiede führen zu **unterschiedlichen Vorstellungen von Nähe, Distanz und Macht**.
- Missbrauch solcher Unterschiede kann zu **Übergriffen** führen (z. B. durch Drohungen, körperliche Gewalt, Versprechungen, Mutproben mit Androhung von psychischer/physischer Gewalt).

2. Zwischen Lehrkräften/pädagogischem Personal und Schüler:innen

- Typische Täterstrategien bei sexuellen Übergriffen:
 - Aufbau von **Abhängigkeiten** gegenüber Schutzbefohlenen.
 - Schaffen von **Freiräumen und Räumen** für ungestörte Begegnungen.
 - Schrittweises Verschieben von Grenzen und Bagatellisieren von Bedenken.
 - Austesten von Widerstand und Kooperation.



3. Durch außerschulische Personen

- Täter:innen stammen oft aus dem **direkten Umfeld**: Erziehungsberechtigte/Eltern, Verwandte, Nachbar:innen, Familienfreund:innen.
- In der Schule können **auffällige Verhaltensänderungen** der betroffenen Kinder und Jugendlichen beobachtet werden. Zum Beispiel: Rückzug, Ängstlichkeit oder plötzliche Isolation, Veränderungen im Ess- oder Schlafverhalten; übermäßiges Bedürfnis nach Nähe oder auffälliges Klammern; auffälliges Verdecken von Körperstellen mit langer Kleidung, um Hautveränderungen zu verstecken.

Verhaltenskodex

I. Grundsätze im täglichen Miteinander

- Als Schule achten und respektieren wir jede Person – unabhängig von Herkunft, Aussehen, Sprache, Weltanschauung, Religion, Persönlichkeit, individuellen Voraussetzungen oder sexueller Orientierung. **Wertschätzung, Toleranz und Offenheit** prägen unseren Umgang.
- Wir achten auf **persönliche Grenzen und Intimsphäre** – sowohl die unserer Mitmenschen als auch unsere eigenen.
- **Diskriminierendes, gewalttätiges oder sexualisiertes Verhalten** in jeglicher Form (Wort oder Tat) wird nicht geduldet; wir greifen aktiv ein.
- Lehrkräfte sind sich ihrer **Vorbildfunktion** bewusst: Pädagogische und disziplinarische Maßnahmen erfolgen **transparent** und stehen in direktem Zusammenhang mit dem Fehlverhalten.
- Betroffenen von seelischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt hören wir zu und leiten **umgehend Schutzmaßnahmen** ein.
- Lehrkräfte kennen die **Verfahrenswege bei Verdachts- und Gewaltfällen** und informieren sich im Bedarfsfall sofort. Auch die möglichen disziplinarischen, strafrechtlichen und arbeitsrechtlichen Konsequenzen sind bekannt.
- Verdachtsfälle werden vertraulich behandelt. Der Kreis der informierten Personen bleibt so klein wie möglich und beschränkt sich auf diejenigen, die aus Schutz- und Meldegründen eingebunden werden müssen.
- Bewiesene Falschbeschuldigungen oder **nachweislich unbegründete Verdächtigungen** werden sorgfältig aufgearbeitet. Betroffene Personen werden **nicht stigmatisiert**. Nach einer bewiesenen Falschbehauptung ist das Vertrauen in die betroffene Person professionell wiederherzustellen; die schulische Gemeinschaft zeigt respektvollen Umgang.

II. Ausflüge und Klassenfahrten und Sport/Schwimmen

- Nach Möglichkeit werden ganz- und mehrtägige AUVs von **zwei unterschiedlich geschlechtlichen Begleitpersonen** betreut.
- Bei Übernachtungen gilt: **getrennte Zimmeraufteilung nach Geschlechtern**, Lehrkräfte übernachten separat.
- **Abendliche Zimmerrundgänge** erfolgen möglichst gemeinsam; das Betreten eines Zimmers wird stets angekündigt durchgeführt. Ausgenommen von dieser Regelung sind: Gefahr im Verzug und Notfälle.
- **Sanitärräume und Umkleiden von Schüler:innen** werden von den Lehrkräften nur nach Ankündigung betreten. Sie bleiben nur so lange wie pädagogisch nötig. Ausgenommen von dieser Regelung sind: Gefahr im Verzug und Notfälle.

Präventionskonzept

Präventionsarbeit	Betrifft/Veröffentlicht gegenüber...		
	SL, Lk, SSA	S:innen	Eltern (Website)
Das Schutzkonzept wird auf der Homepage veröffentlicht.			
Das Schutzkonzept wird in regelmäßigen Abständen/zu geeigneten Anlässen im Kollegium vorgestellt (z.B. Pädagogische Konferenzen/Tage, Fachkonferenzen, GLK)			
Lehrkräfte sollten zu Beginn Ihrer Dienstzeit und nach etwa 2 Jahren an der Onlinefortbildung „Was ist los mit Jaron?“ (URL: https://www.was-ist-los-mit-jaron.de/) teilnehmen, sofern sie nicht an ähnlich Präventionsveranstaltungen teilnehmen.			
Plakate gegen sexualisierte Gewalt werden in Bereichen mit hoher Privatsphäre aufgehängt: z.B. Toiletten, Umkleiden			
Präventionsveranstaltung der Polizei: „Cyber Grooming“ in Klasse 6 und Klasse 8 (im Rahmen des Sozialcurriculums)			
Präventionsarbeit in den Ankerfächern: z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Biologie (Unterstufe) • Reli/Ethik (Mittelstufe) • Medienbildung (Unterstufe) • Sport 			

Kontaktstellen und Partnerschaften:

Institution und Aufgabe	Person	Kontaktmöglichkeiten
Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen Landratsamt Ostalbkreis Insoweit erfahrene Fachkräfte URL: https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/Flyer-KontaktstelleMissbrauchOAK-bf.pdf	Frau Astrid Hark-Thome	Tel.: 07361 503-1485 astrid.hark-thome@ostalbkreis.de
	Frank Hutter	Tel.: 07361 503-1474 frank.hutter@ostalbkreis.de
	Bettina Seipp	Tel.: 07361 503-1470 bettina.seipp@ostalbkreis.de
	Tobias Breuer	Tel.: 07361 503-1472 tobias.breuer@ostalbkreis.de
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Landratsamt Ostalbkreis	SL/SSA: Meldung einer Kindeswohlgefährdung	Tel.: 07361 503-1454
Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch		Tel.: 0800 22 55 530 URL: https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite

Interventionskonzept

